



echo der stille



Schritt
für Schritt
für Schritt ...

P. KARL
DANK UND
ERINNERUNGEN
ZUM
HERAUSNEHMEN





Wege gehen

Der Herbst lädt zum Gehen ein. Neben unseren bekannten Themenwegen von und nach Heiligenkreuz, dem Markusweg und dem Ermutigungsweg, gibt es auch in unserem Garten der Stille zwei besondere Wege: das Labyrinth, ein Weg nach innen, der Geduld braucht und Selbsterkenntnis fördert, und der Sonnengesangsweg, in dem wir Schritt für Schritt die Elemente der Schöpfung preisen mit den Worten des Heiligen Franz v. Assisi. Dieser Sonnengesang feiert heuer seinen 800sten Geburtstag. Mit einem Konzert der Stille und Meditationen zum Sonnengesang wollen wir dieses Jubiläum am 4.10.2025 begehen. **SIEHE.** » Seite 18

» **MARKUSWEG**

4 km langer Besinnungsweg von Heiligenkreuz zum Haus der Stille

» **ERMUTIGUNGSWEG**

4,5 km langer Besinnungsweg vom Haus der Stille nach Heiligenkreuz

» **WANDERWEGE**

markierte Wanderwege von Fernitz bzw. von Hausmannstätten zum Haus der Stille



Liebe Leserin, lieber Leser, liebe Freund:innen unseres Hauses!

Natalie hat uns auf dieses Gedicht von Wilhelm Bruners (s.u.) aufmerksam gemacht. Sie hat nach sechs Jahren in der Hausleitung die Schlüssel und die Kasse an Philipp Friesenbichler, unseren neuen Wirtschaftlichen Leiter, übergeben. Natalie, von Herzen danke für Zeit, Kraft, Ideen, Nerven und deine Treue in dieser Leitungsfunktion! Alles Gute dir und deiner Familie! Herzlich willkommen, Philipp!



MARLIES
PRETTENTHALER-
HECKEL
Leitungsteam

Wir befinden uns auf dem Berg, von dem wir das gelobte Land schon erahnen: Der Bau hat noch nicht begonnen, ist aber in unserer täglichen Arbeit schon sehr präsent. Einen groben Zeitplan findet ihr in diesem Heft.

Toni Kermann, unser Finanzminister im Vereinsvorstand, stellt sich vor.

Wir erfahren, was es mit der „Achtsamkeit“ im Haus-der-Stille-Programm auf sich hat und üben mit dem Lehrmeister Baum: Unser erstes Online-Video mit Meditationsanleitung steht dafür auf der Homepage zum Ausprobieren bereit.

Unser „Garten der Stille“ hat neue Rastplätze, an denen wir Achtsamkeit vertiefen können. Als bleibende Erinnerung an P. Karl hat Hans für euch ein Innenheft zum Herausnehmen gestaltet.

Kommen und gehen. Schritt für Schritt für Schritt ... mit Gott in unserer Mitte!

immer lassen wir spuren zurück
spuren der verehrung und
spuren des widerstandes
immer bedrängt von der frage
was wird werden

israel hatte sich mit den jahren
an die zelte gewöhnt
bis es auf dem berg das land sah
und mose in die wüste ging
irgendwohin
er kam nicht wieder
niemand kennt sein grab
da wusste israel
dass es weiter ziehen musste
ohne ihn
aber in seiner kraft und
mit gott in seiner mitte

wilhelm bruners
(Festschrift 40 Jahre Haus der Stille)

Menschen

im Haus der Stille



© Sissi Rungler

Anton Kermann Kassier im Verein Haus der Stille

In den kommenden Ausgaben des "echo der stille" wollen wir dir die Menschen vorstellen, die oft im Hintergrund stehen, aber große Verantwortung für unser Haus übernommen haben: die Mitglieder unseres Vereinsvorstandes.

Ich bin seit April 2014 für den Verein Haus der Stille ehrenamtlich tätig. Zuerst als Rechnungsprüfer für die Jahre 2013 und 2014 und ab 2015 als Kassier. Geboren wurde ich in der Südsteiermark, habe die HIB Graz-Liebenau absolviert und anschließend BWL studiert. Ab 1988 war ich in der Steuerberatungskanzlei Styria Treuhand beschäftigt, bei der ich nach Ablegung der Steuerberater- und Wirtschaftsprüferprüfung seit 2000 Kanzleipartner bin. Ich lebe in Partnerschaft und habe zwei erwachsene Töchter.

Mein Engagement im Haus der Stille erlaubt es mir, mit meinem Wissen anderen zu helfen und für mich wichtige Werte wie Solidarität und Mitgefühl zu verwirklichen, neue Fähigkeiten zu erwerben, aber auch Selbstbestätigung und Anerkennung zu erfahren. Man wird Teil einer Gruppe und kann neue private und berufliche Kontakte knüpfen, einen Beitrag für die Gemeinschaft leisten und langfristig vielleicht soziale Veränderungen bewirken.

Eine gemeinnützige Organisation wie das Haus der Stille kann nur dann ihre Ziele verwirklichen und wirksam und zuverlässig arbeiten, wenn sie über eine ausreichende finanzielle Basis verfügt. Nur so ist eine langfristige Planung von Projekten und Angeboten möglich. Finanzielle Absicherung trägt zur Unabhängigkeit bei und dient der Verwirklichung der Werte und gesetzten Ziele.

Gleichzeitig erhöht der verantwortungsvolle und transparente Umgang mit finanziellen Mitteln die Glaubwürdigkeit der Institution und die Bereitschaft von Spender:innen, Subventionsgeber:innen und Ehrenamtlichen, das Haus der Stille noch mehr zu unterstützen.

Nur so können qualifizierte Mitarbeiter angestellt, Ehrenamtliche geschult und Projekte professionell umgesetzt werden sowie die notwendige Infrastruktur aufgebaut werden.

Es war in der Vergangenheit oft nicht leicht und sehr herausfordernd, die finanzielle Basis des Hauses der Stille zu sichern, um verlässlich, unabhängig, professionell und nachhaltig arbeiten zu können.

Aber ich bin mir sicher, das Engagement und der Einsatz der vielen Leute, denen das Haus der Stille etwas bedeutet, wird es auch in Zukunft ermöglichen, den Fortbestand und das Wirken des Hauses zu gewährleisten.

Stille üben - Achtsamkeit leben

ZEN-Meditation: Wach werden für das Wesentliche

Zen beginnt dort, wo das Denken zur Ruhe kommt. Kein Ziel, kein Ergebnis, nur das einfache Sitzen: achtsam, gegenwärtig, still. In dieser Stille verliert die Unruhe ihre Macht. Der Lärm des Alltags verstummt, und das, was wirklich zählt, tritt hervor. „Still sitzen. Nichts tun. Der Frühling kommt, und das Gras wächst von selbst.“ (Haiku von Matsuo Basho)

„Der wahre Weg ist alltäglich“, sagt ein Zen-Meister. Er liegt nicht in spektakulären Erfahrungen, sondern im achtsamen Tun: einen Tee bereiten, den Wind spüren, einen Schritt bewusst gehen. Diese Aufmerksamkeit verwandelt Gewöhnliches in Gegenwart.

Auch Jesus zog sich immer wieder in die Stille zurück, auf einen Berg, in die Einsamkeit, um zu beten. Er sagt: „Sorgt euch nicht um morgen, denn der morgige Tag wird für sich selbst sorgen.“ Die mystische Tradition des Christentums, etwa bei Meister Eckhart oder Theresa von Avila, betont ebenfalls die Bedeutung des inneren Rückzugs, des Loslassens und der Einheit mit dem Göttlichen, die oft als ein Zustand der „leeren“ oder „stillen“ Seele beschrieben wird, in der Gott wirken kann.

Ob im Meditationsraum oder im stillen Gebet: in der Stille finden wir Klarheit, Frieden und eine tiefere Verbindung zur Wirklichkeit, die über unser begrenztes Verständnis hinausgeht. So verbindet Zen und christlicher Glaube ein gemeinsames Ziel: das Erwachen zum Jetzt, zur Tiefe, zur Wahrheit. Wer still wird, hört. Und wer hört, erkennt:

Gott ist schon da. In der Stille. Im Atem. Im Hier.

Still sitzen wie ein Berg, der unerschütterlich ist. Die Stille atmen, wie die Luft, die uns umgibt. Alle Gedanken ziehen lassen wie Wolken. Erwachen zur Wahrheit.

Das Reich Gottes ist in dir.

*Reinhard Mendler
(Leiter von Zen-Kursen im Haus der Stille)*

Impuls



Ganz im Jetzt

Achtsamkeit als Schlüssel zur inneren Balance

Was meinen wir, wenn wir von Achtsamkeit sprechen als einer unserer sechs thematischen Säulen im Haus der Stille? Wir wollen eine Vielfalt an Kursen anbieten, die uns in einer Welt, die zunehmend von Hektik, Digitalisierung und ständiger Erreichbarkeit geprägt ist, Wege eröffnen, um Ruhe, Klarheit und innere Zufriedenheit zu finden. „Achtsamkeit“ oder „Mindfulness“ ist ein Konzept, das in den letzten Jahren immer mehr an Bedeutung gewonnen hat. Ursprünglich aus der buddhistischen Meditation stammend, hat sie sich heute in verschiedensten Bereichen des Alltags etabliert und wird geübt als wirksames Mittel gegen Stress, Burnout und emotionale Belastungen.

Was bedeutet Achtsamkeit genau?

Im Wesentlichen handelt es sich dabei um eine bewusste, nicht wertende Aufmerksamkeit auf den gegenwärtigen Moment. Statt in Gedanken in die Vergangenheit oder Zukunft abzuschweifen, richtet man die Aufmerksamkeit auf das Hier und Jetzt. Das kann eine bewusste Wahrnehmung des eigenen Atems, der Empfindungen im Körper, der Umgebung oder der eigenen Gedanken sein. Ziel ist es, die eigene Wahrnehmung zu schärfen und eine Haltung der Offenheit und Akzeptanz gegenüber allen Erfahrungen zu entwickeln.

Im Haus der Stille üben wir seit Jahrzehnten die Meditation im Sinne von

„in das Unsagbare versinken“, wie es Othmar Frantal, ehemaliges Mitglied der Hausgemeinschaft und langjähriger Leiter des Meditationshauses St. Franziskus in Dietfurt, in unserer Festschrift nennt. Seit vielen Jahren treffen sich in unserem Haus unter unterschiedlicher Begleitung Menschen, die in der Tradition des Zen miteinander meditieren. Im stillen Sitzen oder bewussten Gehen das Leben in seiner ganzen Un-ergründlichkeit „wahrzunehmen“, das Unfassbare zu erfassen, in Einklang zu kommen mit dem Leben selbst, das Ganz-Gegenwärtig-Sein, ist das Ziel der Zen-Meditation.

Inspirationen aus dem Osten

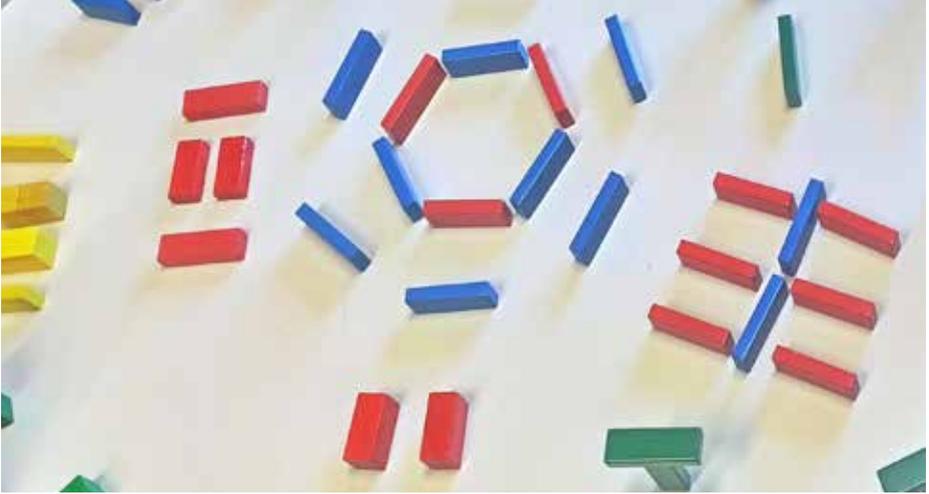
Dass es in der Mitte des 20. Jahrhunderts eine Such-Bewegung von Christen gegeben hat, die in Japan in die Schule bedeutender Zen-Meister gegangen sind, um die im Westen scheinbar verloren gegangene Mystik wieder zu finden, hat es uns ermöglicht, eine tiefe Verbindung zwischen den Religionen in der Meditation aufzuspüren. Alle, die in der Meditation in den inneren Frieden eintauchen, stoßen an einen gemeinsamen tragenden Grund, eine Allverbundenheit, die die Achtsamkeit gegenüber allem Leben fördert. Das stärkt unsere Zuversicht auf eine friedliche gemeinsame Zukunft.

Was bieten wir an?

Neben Zen-Kursen führen andere Angebote in unserem Haus in die Achtsamkeit: manchmal über Bewegung („Achtsames Begegnen und Bewegen“, „Feldenkrais-Woche“, Yoga oder „Qigong und Zen“ – manchmal über Kreativität („Lebensmuster mit Ecoprint“ oder „Achtsam, närrisch, weise - Spirituelle Tage mit dem Clown in mir“) – manchmal durch die Natur („Meditatives Gestalten mit Pflanzen“) manchmal durch „Achtsame Kommunikation“. Unsere Gruppe der Meditier:innen am Mittwochnachmittag wächst zu unserer Freude jede Woche. Sei herzlich willkommen zu wöchentlichen Körperübungen und anschließender Meditation.

So wollen wir euch auch in Zukunft unter dem Stichwort „Achtsamkeit“ unterschiedliche Wege anbieten, ganz im Jetzt zu sein, verbunden mit dem großen Ganzen. Und wir wollen im Dialog – ganz in der Tradition des Hauses – das Gemeinsame zwischen den verschiedenen Spiritualitäten erkunden, miteinander teilen und feiern.

Marlies Prettenthaler-Heckel



Umbau Haus der Stille

Mit dem im März 2025 abgeschlossenen Realisierungswettbewerb und der zugesagten großzügigen Unterstützung von Seiten der Diözese ist der Weg frei: Das Haus der Stille wird saniert und umgebaut – behutsam, funktional und im Geist unseres Hauses.

Rollen & Verantwortung

Auftraggeber und Bauherr ist der Verein Haus der Stille. Die Projektleitung auf Seiten der Diözese liegt bei DI Thomas Guggenbichler. Den Vereinsvorstand im Bauausschuss vertritt Klaus Zausinger. Philipp Friesenbichler agiert als Schnittstelle zum Vorstand und ins Haus. Der Bauausschuss hat sich am 1. August konstituiert. Die Verantwortung für die Umsetzung erfolgt durch das Architekturbüro Grabner | Konrad, Siegerinnen des Realisierungswettbewerbs.

Worum es geht

Das Haus der Stille wird behutsam modernisiert und saniert: klare Wegeführungen, barrierearme Lösungen,

zeitgemäße Zimmer mit Nasszelle, verbesserte Akustik und Haustechnik sowie eine Küche, die den Bedürfnissen von Gästen und Mitarbeitenden gerecht wird – alles mit Blick auf Nachhaltigkeit und einen ressourcenschonenden Betrieb.

So geht es weiter – Phasen bis Ende November 2025

- Entwurfs- & Abstimmungsphase: Präzisierung des Raum- und Funktionsprogramms, Abstimmungen zwischen Architektur, Technik und Hausleitung; Sicherung der Qualitätsziele (Funktion, Atmosphäre, Wirtschaftlichkeit).
- Einreichvorbereitung: Zusammenführung der Planungsunterlagen für Behördenwege; Klärung von Schnittstellen (Brandschutz, Haustechnik, Küche).
- Ausschreibungsvorbereitung: Aufbereitung der Leistungsbeschreibungen und Vergabestrategie, damit anschließend die Ausschreibungen starten können.

Blick nach vorne

Nach Abschluss der Planungs- und Einreichschritte folgen Ausschreibungen und Vergaben. Der Bau ist – vorbehaltlich der Behörden- und Vergabeschritte – für 2026 vorgesehen. Unser Ziel: Ein Haus, das Stille, Gastfreundschaft und gute Arbeit bestmöglich verbindet und wirtschaftlich zukunftsfit ist.

Deine Unterstützung zählt

Der Umbau des Hauses der Stille ist ein großer Schritt in die Zukunft. Vieles können wir mit Hilfe der Diözese finanzieren, und doch brauchen wir zusätzliche Unterstützung.

Wenn dir das Haus der Stille am Herzen liegt, freuen wir uns über deine Spende. Jeder Beitrag hilft, dass unser Haus auch in den kommenden Jahrzehnten ein Ort der Stille, Gastfreundschaft und Inspiration bleibt.

Dank & Einladung

Ein Vorhaben dieser Größe gelingt nur gemeinsam. Danke an alle, die mitdenken und mittragen – im Bauausschuss, im Team und im Umfeld des Hauses. Rückfragen, Anregungen und Hinweise sind herzlich willkommen: Gemeinsam gestalten wir das Haus der Stille für die nächsten Jahrzehnte.

*Philipp Friesenbicher
Klaus Zausinger*

Spendenkonto Haus der Stille

IBAN: AT49 3817 0000 0101 2459

BIC: RZSTAT2G170

Verwendungszweck: Umbau Haus der Stille

Danke für deine Verbundenheit und Großzügigkeit!

OFFENE STELLEN

Kreative:r Küchenchef:in (m/w/d)

für die Leitung unserer Küche für ein Stellenausmaß von 30 - 40 Stunden

Kreative:r Koch/Köchin (m/w/d)

für die Mitarbeit in unserer Küche für ein Stellenausmaß von 20 - 40 Stunden

Volontäre/Volontärinnen

Du hast Zeit und möchtest dich freiwillig für eine gute Sache einsetzen?

Du brauchst Stille und Raum für dich selbst und suchst eine Möglichkeit, dich aus deinem Alltag zurückzuziehen?

Dauer: 2-3 Monate, ab sofort

DETAILS AUF UNSERER WEBSITE



Von Bäumen lernen sich zu verbinden



Wenn ich jemandem erkläre, was das Haus der Stille ist, dann verwende ich Bilder der Verbundenheit in meinen Ausführungen:

Ein Begegnungsort unterschiedlicher Glaubensverständnisse, Wege der Spiritualität und des Brückenbaus zwischen den Religionen und Konfessionen.

In der reichen Tradition unseres Hauses finden sich daher das Einüben in Zen, Qigong, Yoga oder das Körpergebet des indischen Jesuiten P. Sebastian Painadath ganz selbstverständlich neben unseren westlichen Gebetstraditionen.

Zu Pfingsten war es dieses Jahr wieder so weit: P. Sebastian besuchte uns, um uns den „Lehrmeister Baum“ näher zu bringen. Dabei war es ihm

ein besonderes Anliegen, die vielen Verbindungen der unterschiedlichen Lebens- und Denkweisen des Ostens wie Westens zusammen zu denken und am Beispiel des Baums einzuüben.

Täglicher Auftakt war hierbei sein „Sonnengebet“, das er uns dieses Mal in der Form eines Leibgebetes mit der Baumsymbolik vermittelt hat.

Gemeinsam mit Johanna Hogrefe habe ich mir erlaubt, dieses für euch zum „Mitbeten“ als Video aufzuzeichnen. Ihr findet hier einen QR-Code, mit dem ihr direkt zu kurzen Videos kommt, die euch eine Einführung und die einzelnen Gebärden dieses Gebetes näherbringen sollen.



Nelson Henderson sagt: „Der wahre Sinn des Lebens ist es, Bäume zu pflanzen, unter deren Schatten man nicht erwartet zu sitzen.“ Lernen wir vom Baum das Verwurzeln, die Geradlinigkeit, das Entfalten und Hergeben, das Schatten- und Schutz-Spenden und die Präsenz.

Sebastian Schlöglmann

Infos zu unserem Projekt „Baumpatenschaften“:
www.haus-der-stille.at/shop/baumpatenschaft



P. Karl Maderner

* 8.9.1942 † 21.6.2025

In dankbarer Erinnerung

Ein leidenschaftlicher Erneuerer, ein streitbarer Pionier, ein kreativer Gott- und Menschensucher, ein moderner Franziskaner, der Gründer unseres Hauses, P. Karl Maderner, ist am 21. Juni 2025 verstorben. Ohne P. Karl würde im Rosental bei Heiligenkreuz am Waasen nicht das Haus der Stille stehen mit seinem besonderen Geist, der so viele Menschen angezogen hat und es immer neu tut.

Auf den folgenden Seiten teilen wir mit dir Texte rund um den Abschied von P. Karl und Worte der dankbaren Erinnerung von Menschen, die uns erreicht haben.





Abschied von P. Karl

Mit einem Wachtgebet am 1. Juli 2025 im Haus der Stille und dem Auferstehungsgottesdienst und der Beisetzung in Graz am 2. Juli haben wir ein letztes Mal Abschied genommen von P. Karl Maderner ofm.

Schon vor 19 Jahren hatte P. Karl begonnen, Gedanken und Wünsche für den Fall seines Todes aufzuschreiben, darunter die Wünsche für Lieder und Texte, die dann auch bei den beiden Feiern im Haus der Stille und in der Grazer Franziskanerkirche seinen Geist noch einmal spürbar werden ließen. Auch Bilder aus seinem Leben, begleitet von Zitaten aus seinen Büchern “Unterwegs mit den Menschen” und “Wähle das Leben” zeigten ihn nochmals in seinen vielfältigen Begegnungen mit Menschen, die er begleiten durfte, die aber auch für ihn auf seinem Lebensweg zu Begleiterinnen und Begleitern geworden waren.

Schon zum von Marlies Prettenthaler-Heckel geleiteten Abendgebet im Haus der Stille kamen viele aus der Nachbarschaft und Menschen, die

P. Karl in all den Jahren im Haus der Stille kennen und schätzen gelernt hatten, auch wenn es immer wieder herausfordernde Momente gegeben hatte. Einige von diesen bunten Lebenserinnerungen konnten auch ausgesprochen werden, andere wurden bei der anschließenden Agape an den Tischen geteilt, wo sich Menschen wieder trafen, die teilweise vor 40 oder mehr Jahren hier im Haus der Stille zusammengefunden hatten.

Den Auferstehungsgottesdienst in der Grazer Franziskanerkirche leitete Weihbischof Johannes Freitag, dessen Schwester einst ein Jahr lang in der Hausgemeinschaft gelebt hatte. Der Provinzial der Franziskaner, P. Fritz Wenigwieser, der als Hausoberer P. Karl im Jahr 2019 im Shalomkloster in Puppung aufgenommen hatte, spannte

in seiner Predigt ganz im Sinn von P. Karl, der sich eine biblische Predigt anstelle einer Laudatio auf seine Person gewünscht hatte, den Bogen vom Bäckerlehrling zum lebendigen Brot, das Jesus für die Menschen sein wollte. Musikalisch wurde der Gottesdienst mit Liedern aus dem Haus der Stille, unterstützt von Instrumentalmusik und vom Chor der Stille gestaltet. Unter den konzelebrierenden Priestern war auch Peter Weberhofer, ein Wegbegleiter der ersten Stunde und Gründungsmitglied des Vereins Haus der Stille.

Der aktuelle Guardian von Puppung, P. Stefan Kitzmüller, der letzte Hausobere von P. Karl, verlas Dankesworte der österreichischen INFAG, dem Zusammenschluss aller franziskanischen Brüder und Schwestern in Österreich, dem auch das Haus der Stille angehört. Es war P. Karls große Leidenschaft und sein Verdienst, dass dieses Miteinander aller franziskanisch bewegten Menschen auch in Österreich in eine Form gegossen werden konnte. Für das Haus der Stille dankte Otto Feldbaumer P. Karl für dieses sein Lebenswerk. Weihbischof Johannes Freitag dankte zunächst im persönlichen Namen und dann namens der Diözese Graz-Seckau für das Wirken von P. Karl als Jugendseelsorger, als Seelsorger der Studierenden an der damaligen Religionspädagogischen Akademie und der Religionspädagog:innen und als Initiator eines geistlichen Zentrums, von dem Bischof Wilhelm Krautwaschl vor einigen Jahren sagte: "Wenn es das Haus der Stille nicht gäbe, müssten wir es erfinden."

Mit bereitstehenden Bussen und öffentlichen Verkehrsmitteln, und von den Franziskanern ausgerüstet mit Trinkwasser für diesen bisher heißesten Tag des Jahres, ging es anschließend zum Stadtfriedhof Graz St. Peter, wo P. Karl im Grab der Franziskaner beigesetzt wurde. Diese letzte Feier wurde von P. Stefan aus Puppung geleitet und mit dem jahrhundertealten Gesang des "Ultima", gesungen von seinen franziskanischen Mitbrüdern, beschlossen.

Zurück im Franziskanerkloster gab es noch eine Agape mit Gulasch und Getränken, vielen Begegnungsmöglichkeiten und Gesprächen und einem letzten Geschenk von P. Karl: alle Teilnehmer:innen an seinem Begräbnis sollten als Geschenk eine Rose bekommen und eine Karte mit der Zusage: "Du Mensch, bist von Anfang an wertvoll".

Was bleibt, ist eine große Dankbarkeit für P. Karl Maderner, sein Leben, sein Dasein für Menschen und sein großes Lebenswerk: das Haus der Stille.

Hans Waltersdorfer

Du, Mensch, bist von Anfang an wertvoll

Seit Betlehem ist jeder Mensch
eine lebendige Monstranz
deiner Schönheit, Gott.

(Wilhelm Willms)

Zum Abschied von P. Karl



*Lieber P. Karl,
heute stehen wir hier und nehmen Abschied von dir. Ich tue es heute auch im Namen unseres Vereinsvorstands und im Namen des aktuellen Haus-der-Stille-Teams und sage dir: Danke! Danke für alles Gute, das du über all die vielen Jahre im Haus der Stille, für das Haus der Stille und mit dem Haus der Stille als spirituellem Kraftort gewirkt und bewegt hast.*

Du hast dieses Haus gegründet – aber mehr noch: Du hast ihm franziskanischen Geist und eine Vision mitgegeben. Was durch dich begonnen wurde, hat viele Menschen bewegt – und tut es bis heute. Du hast im Rosental nicht nur ein Haus gegründet, sondern zusammen mit vielen einen Raum geschaffen, in dem Menschen auf der Suche nach dem Wesentlichen in Gemeinschaft zur Ruhe kommen, sich selbst und Gott begegnen können.

Und da gäbe und gibt es viele Initiativen und Projekte zu nennen und aufzuzählen: Etwa die Tage der Begegnung, die Liederbücher angefangen vom „Lobet den Herren“ bis zum „Du mit uns“, die legendären Fahrten nach Assisi, der Bau unserer Franziskuskapelle, der Markus- und Ermutigungsweg, das Friedenszeichen der Religionen, die engagierte Flüchtlingsarbeit, die Hilfslieferungen nach Rumänien und der Kontakt zur Caritas Lipova, und vieles andere mehr.

Karl, du warst dabei nie jemand, der sich angepasst hätte oder es allen recht machen wollte. „Wir alle werden als Originale geboren. Viele von uns sterben als Kopien.“ Dieses Zitat habe ich oft von dir gehört. Karl, Du warst ein vielschichtiges Original – bei Gott keine Kopie.

Du bist deinen eigenen Weg gegangen, immer mit innerem Feuer, aber auch mit Ecken und Kanten. Nicht alles war wohl leicht in deinem Leben. Auch im Miteinander mit dir war nicht immer alles einfach. Wir wissen: Kein Leben bleibt ohne Brüche. Deshalb legen wir heute – gemeinsam mit dem großen Dank – auch das, was an Verletzungen, an Schwerem, an Unversöhntem noch da sein mag, in Gottes Barmherzigkeit. Es soll heute genannt sein, aber nicht das Thema dieses Abschieds sein. Unser Blick bleibt beim Guten, das gewachsen ist und das bleibt.

Uns bleibt auch die Erinnerung an den Besuch von Bernhard, Marlies und mir bei dir und Colette im Kloster Puppung im vergangenen Herbst und an deinen Besuch im Haus der Stille noch im Frühjahr dieses Jahres. Diese Begegnungen haben uns allen, dir und uns – so denke ich – gut getan.

Und dein Segen, den du uns damals beim Abschied für unsere Aufgaben im Vorstand und in der Hausleitung mitgegeben hast, der war mehr als nur ein freundliches Wort, sondern war und ist für uns auch Auftrag. Ermutigung, das Haus der Stille wach für die Zeichen der Zeit und mit belebendem Geist weiterzuentwickeln, inhaltlich neu auszurichten und nächstes Jahr auch baulich so zu adaptieren, dass es weiterhin Einfachheit ausstrahlt und gleichzeitig für Menschen von Heute und Morgen ansprechend und einladend bleibt.

Wir erleben uns in dieser Aufgabe geführt – und auch getragen von dem, was du begonnen hast, und bauen darauf weiter.

*Lieber P. Karl,
Frieden und Gutes möge dich erwarten in deinem neuen himmlischen Haus der Stille.
Dass du nun angekommen bist dort, wo alles Schwergewordene leicht wird.
Dort, wo du schauen darfst, was du geglaubt und gehofft hast.
Und dort, wo die Liebe alles umfängt.*

Pax et bonum! Pace e bene!

*Otto Feldbaumer
(beim Auferstehungsgottesdienst in der Grazer Franziskanerkirche
im Namen vom Vereinsvorstand und Haus der Stille-Team)*



Texte und Gebete

*Wenn ich gestorben bin, feiert nicht mich –
und auch nicht den Tod.*

Feiert DEN, der ein Gott von Lebendigen ist!

(Kurt Marti)

Einleitung und Gebete beim Wachtgebet

(von Marlies Pretenthaler-Heckel)

Wir sollen heute, wie es sich P. Karl gewünscht hat, das Leben feiern und den, der dieses Leben in die Ewigkeit fortsetzt, der uns im neuen Leben willkommen heißt, wenn der irdische Weg vollendet ist.

Wir wollen heute dem Schönen Platz geben, den Erinnerungen, dem Guten, das P. Karl durch seine Ideen und Talente auf die Welt gebracht hat.

Er hat uns aber auch ausdrücklich gebeten, für alles zu beten, was ihm nicht gelungen ist und es der barmherzigen Liebe Gottes anzuvertrauen.

Wir dürfen auch traurig sein, dass P. Karl, der für viele von uns ein Lebensbegleiter war, nicht mehr da ist. Er hinterlässt einen Leerraum. Er wird uns fehlen.

Gott, du hast gegeben
Gott, du nimmst zurück
ein großes Leben,
einen inspirierenden Menschen,
einen Querdenker und Brückenbauer
einen liebevollen Begleiter und Erneuerer.
Nimm in deine Hände, alles, was noch unfertig ist
alles, was Wunden hinterlassen hat
und alles, was wir noch festhalten wollen.
Nimm in deine Hände deinen Diener,
P. Karl, und hol ihn an deinen Tisch
in deinem wunderbaren himmlischen Leben. Amen.

DANKE AUS RUMÄNIEN

Liebe Freunde vom Haus der Stille,

mit großer Dankbarkeit denken wir an die Verfügung, die P. Karl vor seinem Tod getroffen hat, dass er statt Blumen und Kränzen um Spenden für die Caritas Lipova bittet. Diese großzügige Geste bestärkt uns, dass die Arbeit der Caritas Lipova seinem Herzen nahe war. Es sind knapp über € 5.000,- zusammengekommen. Wir bedanken uns sehr herzlich bei allen Spenderinnen und Spendern.

Bleiben wir verbunden im Gebet für P. Karl und in der Zuversicht, dass er nun das ewige Glück in der Gegenwart Gottes erleben darf.

*Herzliche Grüße!
Imogen Tietze, Caritas Lipova*

Auszüge aus den beiden Büchern von P. Karl zu seinen Herzensthemen



JUGEND

„Für uns, die wir dafür verantwortlich sind, dass die jungen Menschen ein Umfeld vorfinden, das ihnen die besten Entfaltungsmöglichkeiten gibt, stellt sich die Frage: Wie sind die Zeichen der Zeit in den vorgegebenen Verhältnissen zu deuten? Die Jungen brauchen ein Biotop, wo sie sich zum Guten hin entwickeln können. Wie aber können wir das, was wir Etablierten als wertvoll erkannt haben, so aufbereiten, dass auch junge Menschen dies annehmen können? ... Es braucht Laboratorien des Glaubens, Stätten der Suche und der Besinnung, der Begegnung und der Gemeinschaft. Unsere Kirche braucht zum Überleben die Jugend. Nur eine Kirche, die auf die Jungen hört, kann die Zeichen der Zeit verstehen.“

ERNEUERUNG DER KIRCHE

Die Kirche ist meine geistige Heimat, darum schmerzt mich ihr Niedergang. Die Not der Pfarrer und ihrer Gemeinden hat ein unerträgliches Maß erreicht.

Nie zuvor wurde in unserer Kirche hier in Europa so viel organisiert, geplant, gearbeitet und studiert wie heute, und doch war unser Tun noch nie so ausgehöhlt und unfruchtbar. Unsere Kirche ist viel zu verkopft und dadurch werden die Tiefenschichten des Menschen vernachlässigt. Anstelle von Verordnungsblättern würde ich mir Ermutigungsblätter wünschen, die an alle Verantwortlichen in der Kirche verteilt werden. Die Amtskirche muss zur Kenntnis nehmen, dass ihre Priester und Laien immer mehr und mehr erwachsen werden und auf weite Strecken keine Weisungen brauchen, weil sie in der konkreten Situation selber wissen, was für sie und ihre Gemeinden gut ist. Es gilt, dem Beispiel Jesu zu folgen: Das Gesetz ist für den Menschen da und nicht umgekehrt. In allen Reformversuchen muss die erste Frage nicht lauten „Was ist erlaubt?“ sondern „Was dient dem Leben?“.

LITURGIE

Ich bin überzeugt, dass Liturgie nicht zum Gähnen sein muss. Liturgie ist nicht Pflichterfüllung, sondern Ausdruck des Glaubens. Die Sprache der christlichen Liturgie ist für viele eine Fremdsprache geworden. Unsere Pflicht ist es, den Reichtum der christlichen Botschaft in eine Sprache zu übersetzen, in der der Mensch der Gegenwart sich wiedererkennt. Wo suchende Menschen zusammenkommen und ihren Glauben feiern, kann dies nicht nur in vorgegebenen Strukturen geschehen.

MEDITATION/STILLE

In einer Zeit, in der auf uns Menschen viel Gift eindringt, müssen wir ein Gegengift entwickeln gegen den Stress. Die große Sehnsucht nach Stille und Meditation macht das sichtbar: Wenn wir noch mehr eingeengt werden von Lärm, Hast und Ruhelosigkeit, wird zugleich der Sinn für die Stille noch weiterwachsen. Franz von Sales sagt: „Du musst dir jeden Tag eine halbe Stunde Zeit fürs Gebet nehmen, ausgenommen, du hast sehr viel zu tun, dann brauchst du eine ganze Stunde“.

Schweigen heißt nicht bloß, dass ich nicht rede, sondern dass ich alle Fluchtmöglichkeiten aus der Hand gebe und mich so aushalte, wie ich jetzt bin. Gerade die ersten Augenblicke des Schweigens enthüllen mir mein inneres Durcheinander. An der Fähigkeit, allein in einem Zimmer sein zu können, entscheidet sich unsere geistliche Qualität.

ARME

Nimm deine eigene Ergänzungsbedürftigkeit ernst, dann wirst du auch deine Mitmenschen in ihrer Not erst nehmen. Die erste Loyalität, die vom Evangelium eingefordert wird, ist zweifelsohne jene mit den Armen und Ausgestoßenen. Wir müssen uns fragen: Wo erfahren sich die Menschen in ihrem alltäglichen Leben als gescheitert, missachtet, missbraucht und ungerecht behandelt, auch von uns als Kirche? Und: Wo erleben sie uns als Kirche lebensfördernd?

OSTKONTAKTE

Wir haben unser soziales Engagement nie groß geplant. Aber immer wieder kamen ganz konkrete Situationen auf uns zu, und dann blieb uns nichts anderes über, als etwas zu tun. Durch waches soziales und politisches Handeln wollen wir unseren Beitrag zu einer gerechteren Welt leisten. So haben wir durch eine mehrjährige Präsenz mitgeholfen, in einer Kleinstadt in Rumänien, in Lipova, ein soziales Netz aufzubauen, das noch immer funktioniert.

FLÜCHTLINGE

In den letzten 20 Jahren sind viele Flüchtlinge bei uns untergekommen. Wir haben ihnen Unterkunft, Verpflegung und Arbeit gegeben und ihnen geholfen, dass sie offiziell bei uns leben dürfen, dazwischen waren manche bis zu 10 Jahre in der Warteschleife ohne irgendeine Aussicht, etwas Vernünftiges zu tun. Das ist brutal.

FRIEDEN UND INTERRELIGIOSITÄT

„Der Friede wartet auf seine Erbauer.“

Dialog ist der neue Name der Liebe. Heute brauchen wir besonders den Dialog mit den Weltreligionen, damit Religionen nicht Teil des Problems und Auslöser für Kriege sind, sondern Teil der Lösung. Im Haus der Stille wirst du nicht gefragt „Was glaubst du, zu welcher Religion oder Konfession gehörst du?“, sondern du kommst als Mensch. Ohne Religionsfrieden gibt es keinen Frieden.

Aber Frieden entsteht im Herzen des Menschen, oder es gibt ihn nicht.

Frieden ist nicht so eine Sache des Dialogs, der Diskussion, der Organisation, sondern vor allem eine Sache der Gesinnung, des Herzens, eine Sache neuer gesellschaftlicher und menschlicher Werte, die im Religiösen wurzeln.

GEMEINSCHAFT

Wir im Haus der Stille verstehen uns nicht nur als eine soziale Gruppe, sondern als eine Gemeinschaft mit einem spirituellen Ziel: Die Gottsuche ist das verbindende und tragende Element. Es kommt zum Ausdruck im miteinander Reden, Arbeiten und Beten und macht Konflikte und Schwächen im Leben erträglicher. Wir teilen das, was wir sind und haben. Darin besteht unsere Gastfreundschaft.

P. Karl in Bildern

Es war gar nicht so leicht, ein gutes, möglichst aktuelles Porträt von P. Karl für die Verabschiedung zu finden, denn fast alle Bilder in unserem Archiv zeigen den "Padre", wie er von manchen genannt wurde, "in voller Aktion" oder im Gespräch mit Menschen. Aber so war er.



Tage der Begegnung



Karl Maderner
(ca. 1950)



Ideengeber für
zahlreiche Projekte



Feste mit Nachbarn



mit Flüchtlingen im Haus Emmaus



Studienfahrten:
Assisi, Ukraine,
Bosnien...



2017: Übergabe der Seelsorgsverantwortung



Worte dankbarer Erinnerung

Zahlreiche Menschen haben ihre Dankbarkeit und ihre lebendigen Erinnerungen an P. Karl mit uns geteilt – spontan beim Wachtgebet im Haus der Stille, im aufliegenden Kondolenzbuch, auf Facebook, per Mail, Brief... Hier ein kleiner Auszug – mehr findest du auf unserer Website: <https://www.haus-der-stille.at/aktuell/abschied-von-p-karl/>



Lieber P. Karl, danke für deine tolle Arbeit die franziskanische Familie im deutschen Sprachraum und besonders in Österreich betreffend. Ohne dich gäbe es die INFAG Österreich nicht. Das Haus der Stille war ein guter und wichtiger Ort für die Vernetzung über die Grenzen hinaus. Mögest du in Gott nun mit Franz und Klara vereint leben. In Dankbarkeit für die Infag-Österreich/Südtirol, Sr. Franziska

Dankbar für die Gottesdienste im Franziskussaal in Graz in den 70ern, für die Woche auf der Hütte in Anger, dein kreatives Kochen und dein berührendes Feiern der Eucharistie. Du bist ein Baustein meines Glaubens.

Er war Seelsorger bei und mit den Menschen als Franziskaner.

P. Karl hat so viele Samen gesät! Mögen sie sich entwickeln und gute Früchte tragen. Ich bin dankbar für ihn und Colette, die ihn leuchten hat lassen.

Der Friedensgruß im Gottesdienst lautet meist "Gebt einander ein Zeichen des Friedens und der Versöhnung." Nicht so bei P. Karl. Er sagte "Sagt's einander ein liebes Wort." – Und damit brachte er für mich auch den Geist seines Hauses der Stille zum Ausdruck: einfach und herzlich.

Wir sind sehr traurig und betroffen. Unsere beiden Kinder sind von P. Karl getauft worden. Er hat uns mit seiner mitreißenden Persönlichkeit und seinen Predigten sehr beeindruckt.

Als mir H. die Todesnachricht von P. Karl mitgeteilt hatte, war mein erster Gedanke, jetzt bekommen die himmlischen Heerscharen ganz schön viel zu tun, er wird da einiges durchwirbeln... was in diesen Zeiten sicherlich nicht das Schlechteste ist.

P. Karl mit dem von ihm aufgebauten und geprägten Haus der Stille war für mich eine wichtige Lebensbegleitung und ist gemeinsam mit meinem Mann weiterhin ein Focus und Platz in unserem Leben. Wir danken euch, dass ihr den Funken hütet und weiterträgt

*Er war ein außergewöhnlicher Mensch und ich denke heute noch oft an seine an mich gerichteten Worte, die einfach, prägnant auf den Punkt gebracht waren und intensiver in mir nachgewirkt haben als eine Therapie-
stunde.*

Im Herzen verbunden mit euch... mit Anteilnahme über den Tod von P. Karl hinweg... den ich in den liebenden Armen Gottes wähne.

*Lieber P. Karl, du großer Ermöglicher,
Danke für dieses Lebenslernhaus für mich
und viele.*

Mit Karl Maderner war ich sehr verbunden. Er war ein inspirierter und inspirierender Franziskaner, ein kontemplativer Mensch, der umsetzen konnte, was er erspürt hat. Danke ihm. Danke euch, dass ihr das Haus der Stille in seinem Geist und mit neuen Ideen weiterführt.

P. Karl, ein Mensch, der Gott vertraut und die Menschen geliebt hat; P. Karl mit seinem Wesen, seinem weiten und liebenden Herzen und mit seinen Ecken und Kanten; P. Karl mit seinem Ideenreichtum, seinem mutigen Tatendrang, Dinge, die dem Leben dienen, sofort umzusetzen; P. Karl, wie er durchs Haus wirbelt; P. Karl in der Kapelle bei seinem Gebetsschemel oder am Altar; P. Karl im Gespräch; P. Karl bei Festlichkeiten; P. Karl auf der Baustelle; P. Karl in der Küche; aber auch P. Karl mit Tränen in den Augen, wenn ihm die Ungerechtigkeit der Welt und das Leiden der Menschen zu sehr zusetzt... Ja, P. Karl ist mir sehr lebendig vor Augen.

Die Stille gehört für mich zu den wichtigsten Erfahrungen und Lernprozessen in diesem Haus und in der Begegnung mit P. Karl. Es hat auch mein Denken und Suchen erweitert.

Danke für die Offenheit und Weite, in die hineinzuwachsen ich durch dich lernen durfte!

Wie dankbar bin ich doch für sooo viele Grundsteine, Begleitworte, Segenszeichen in meinem Leben!

Dass ich mutig etwas Aussichtsloses wagen darf; dass ich humorvoll Tragischem begegnen darf; dass ich verzweifelt sein und hoffen darf; dass ich nicht perfekt sein brauche, damit Gott mich als Werkzeug nutzt; ... das und so vieles mehr durfte ich von und mit dir lernen und üben.

Von Gott geliebter Sohn, der den Vater durchscheinen ließ in seine Schöpfung. Dein Werk hat Bestand...

Danke, lieber Karl, dass du uns zusammengeführt hast. Gottes reichen Segen und ein gutes Ankommen in Gottes unendlicher Liebe!

Danke, Padre, für alles was du mit Gottes Hilfe ermöglicht hast. Danke, dass du keine Angst vor anderen Konfessionen und Religionen hattest.

Lieber P. Karl, ohne dich gäbe es kein Haus der Stille. Doch was im Leben brüchig und verletzbar war, das wird im Himmel heilen.

Danke, lieber P. Karl, für deine herzerfrischende und fröhliche - lebendige - offene Art: für jede Begegnung und jedes gute Wort, das die Seele in der Tiefe berührte und ihr Heilung schenkte.

Ein großer Mensch ist heimgegangen. Pater Karl hat mit seinem Wirken im Haus der Stille auch unsere Gemeinde geprägt. Sein Geist der Versöhnung, der Ruhe und der gelebten Nächstenliebe wird weiterwirken. In Dankbarkeit und Hochachtung, Thomas Weinzler (Bürgermeister von Heiligenkreuz a. W.)

Programm

Was gibt es Neues?

Anstelle eines detaillierten Kursprogrammes haben wir in dieser Ausgabe den Innenteil des Heftes einem ausführlichen Gedenken an P. Karl Maderner, dem Gründer unseres Hauses, gewidmet.

Das gesamte, tagesaktuelle Kursprogramm findest du im Internet unter www.haus-der-stille.at/kursprogramm/

*An dieser Stelle wollen wir euch dennoch ein paar unserer neuen Ideen, Kurse und Referent:innen vorstellen, die Beispiele für unsere sechs neuen Themenbereiche sind: **Stille, Achtsamkeit, Exerzitien, Dialog, Rituale, Zuversichtskompetenz.***



STILLE TAGE

„Kloster ist hipp“ hat uns ein junger Mann gesagt, auf die Frage, wie er zu uns gefunden hat. Wir sind kein Kloster, aber unsere Tagesstruktur gibt dir einen wunderbaren Rahmen für eine Auszeit – jederzeit als Einzelgast, nun auch mehrmals im Jahr als Kursangebot für „Stille Tage“ in einer kleinen Gruppe.

Ein einfaches Zimmer, Stille, gemeinsames Beten und Essen, und Impulse zum Still-Werden durch eine:n Geistliche:n Begleiter:in bieten dir gute Bedingungen für eine persönliche Zeit der Orientierung und des Auftankens. Einzelgespräche sind auf Anfrage möglich.

Tage der Stille

19.9.-21.9.25 mit Sr. Katharina Fuchs

5.12.-8.12.25 mit Haus der Stille-Team

2.-5.1.26 mit Haus der Stille-Team



CHRISTLICHE MEDITATION

Es interessiert dich, wie Meditieren und christlicher Glaube zusammengehen? Im Kurs „Wege in die Mitte des Herzens“ bekommst du ein Gespür für eine alte christliche Gebetsweise, die sich „Herzensgebet“ nennt. Schon im 3. und 4. Jahrhundert nach Christi Geburt zogen sich Menschen in die Stille der Wüste zurück, um in der Meditation tief in die Gegenwart Gottes einzutauchen. Im Haus der Stille kannst du in diesen Tagen des Schweigens mit zwei im Gebet erfahrenen Menschen das „Herzensgebet“ ausprobieren und einüben. Impulse, Leibarbeit, kreatives Gestalten und Gesprächsmöglichkeit helfen dir, in Stille und Präsenz einzutauchen.

Wege in die Mitte des Herzens – Christliche Meditation

19.9.-21.9.25 oder/und 13.2.-15.2.26

mit Edith Haidacher und Eduard Baumann



ZEIT FÜR TRAUER UND TROST

Wie geht es weiter? Wie kann ich leben ohne dich? – Wenn dich diese Fragen quälen und du gerade einen lieben Menschen verloren hast, oder aus einer längeren Trauerzeit nicht mehr heraus findest, sei in unserem Seminar „Du bist nicht mehr da. Leben ohne dich.“ herzlich willkommen: Der Kurs bietet dir ein Wochenende der Besinnung, des Trostes und der gemeinsamen Bewältigung von Trauer. In einem geschützten Raum möchten wir dir die Möglichkeit geben, den Verlust zu betrauern, dich an den gemeinsamen Erinnerungen zu erfreuen und Schritte in eine getröstete Zukunft zu wagen. Gemeinsam entwickeln wir Rituale, die dir Anker sein können, den Alltag zu bewältigen und die Zukunft offen und getröstet zu gestalten.

Du bist nicht mehr da. Leben ohne dich –Trauerseminar

26.9.-28.9.25

mit Martha Weisböck und Sebastian Schlöglmann



FREUDE

Freude gefällig? An diesem Wochenende kannst du mit einer Gestaltpädagogin und Künstlerin und mit einer Physiotherapeutin und Meditationsleiterin auf unterschiedlichste Weise Freude entdecken und ihr Ausdruck verleihen: im Zeichnen und Malen, im Meditieren, in der heilsamen Bewegung und im Tanz. Lass dich überraschen.

Freude

7.-9.11.25

mit Johanna Hogrefe und Anja Stejskal



VIVA LA VIDA – PENSIONIERUNGSRETREAT

Und plötzlich ist sie da: die Pension: Lang ersehnt oder lang verdrängt – heißt es, sich auf eine neue Lebensphase einzustellen. Würdigen, was war, willkommen heißen, was kommt. Und dazwischen innehalten, den Übergang in einem Ritual bewusst gestalten. Bei unserem ersten Pensionierungsretreat soll dafür in einem geschützten Rahmen Zeit sein. Impulse, Wanderungen, Gruppengespräche, Zeit in Stille. Auch als Pensionierungs-Geschenk für Verwandte oder Firmenmitarbeiter:innen bestens geeignet!

Viva la Vida – Pensionierungsretreat

10.11.-14.11.25

mit Marlies Pretenthaler-Heckel und Ines Ehrbar



VERÄNDERUNGSDIALOGE

Wolltest du schon immer deine Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft bewusster wahrnehmen und so stärker im Moment ankommen? Stell dir vor, du könntest damit inneren Frieden, Entscheidungsfähigkeit und deine Sprachkompetenz fördern. Dieser Kurs im Haus der Stille bietet Raum für gemeinsames Üben, Gelassenheit und das Entdecken innerer Ruhe. Ziel ist es, Grübelschleifen zu durchbrechen, Verantwortung neu zu definieren und neue Wege der Regeneration zu finden.

Veränderungsdialoge

26.-28.9.25

mit Ines Ehrbar



ÖFFI-PILGERN

Eine preisverdächtige Idee kommt aus dem Seelsorgeraum Weiz: Pilgern mit öffentlichen Verkehrsmitteln und zu Fuß – das kannst du im Oktober in einem zweitägigen Angebot in Kooperation mit dem Haus der Stille ausprobieren: Von Heiligenkreuz/Waasen über den „Markusweg“ ins Haus der Stille, eine meditative Auseinandersetzung mit dem Sonnengesang des Heiligen Franziskus im Garten der Stille, essen, beten, schlafen, Gemeinschaft erleben und am nächsten Tag weiter zu Fuß zur Wallfahrtskirche Fernitz pilgern.

Öffi-Pilgern

20.10.-21.10.25

mit Michaela Drobar und Marlies Pretenthaler-Heckel





Der Garten

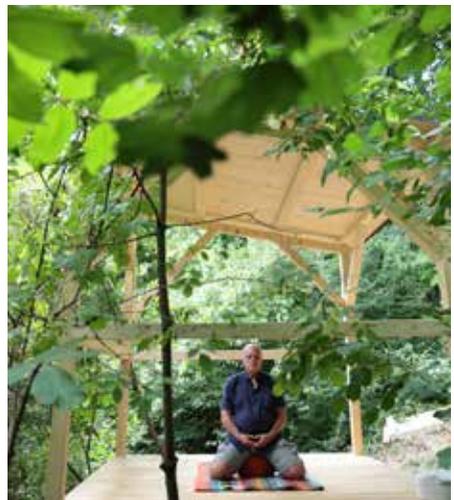
Der Garten – Ein Ort der Innerlichkeit, ein Ort der Kraft

Gärten sind faszinierende Orte. Der Haus der Stille Garten wurde von vielen Händen über Jahrzehnte mitgestaltet. So entstehen Gartenplätze, die uns Raum lassen zum Durchatmen. Sie sind im steten Wandel und wir können Kreisläufe bewusst wahrnehmen, die Zusammenhänge von Geburt, Wachsen, Vergehen und Erneuern, ein Kreislauf mit Zeiten der Fülle und des Mangels, mit Zeiten der Übergänge und des Wartens. Zeiten der Stille und des Lärms. Für mich entfaltet der Garten besonders in der Stille diese Verbundenheit und seine volle Kraft. Die Gartenräume laden ein, zur Ruhe zu kommen und sich auf das Hier und Jetzt zu besinnen. So sind im Garten der Stille weitere Plätze entstanden, die es zu entdecken gilt.

Meditationsplattform am Sonnenhang – Ein Ort der Innerlichkeit

Die Stille im Garten ist mehr als nur das Fehlen von Lärm. Im Garten, umgeben

von Natur, fällt es leichter loszulassen und in sich selbst hineinzuhören. Und es ist gar nicht so still. Das Rascheln der Blätter, das Zwitschern der Vögel und das sanfte Summen der Bienen schaffen eine natürliche Klangkulisse, die die Stille unterstützt und den Geist beruhigt. Auch sind wir in der freien Natur gefordert, die Klänge, die wir als unangenehm empfinden, ziehen zu lassen, egal ob Autoverkehr, Rasenmäher, andere Menschen. Wir sind nicht



isoliert, sondern mitten im Leben. Ich lasse die Geräusche ziehen, wie auch die Gedanken.

Mit allen Sinnen wahrnehmen – Einladung zum Spaziergang

Beim Gehen durch unseren Garten, nimm dir Zeit, denn Gärten sind mehr als Orte, an denen Pflanzen wachsen und Blumen blühen. Es klären sich im Naturerleben Gedanken und es öffnen sich neue Wege. Die Stille bietet Raum für Reflexion. Das bewusste Erleben der Natur, das Eintauchen in die Stille, schaffen eine tiefe Verbundenheit.

Einer unserer neuen Wege führt auf die Friedweide mit Aussicht im Westen zur Koralm und im Osten zur Glojacher Kapelle. Wir halten Ausschau ins Rosental: Wohin ziehen wir in Zukunft? Unsere Vision ist eine Himmelsschaukel an der Bergkuppe, um spielerisch und mit Leichtigkeit den Weitblick zu üben. Kommt Zeit, kommt ...

Atem Gottes Bankerl

Viele neue Bänke sind in den letzten Wochen "Arbeiten und Innehalten" entstanden. Nimm auch du dir Zeit zum Innehalten und bewussten Atmen! Werde ruhig und nimm Kraft auf. DU

bist da! Im sanften Rauschen der Blätter ebenso wie im Sturm. Du bist da!

Der Garten als Ort der Erneuerung

Wohin zieht es mich? Wenn ich weit Richtung Westen blicke, sehe ich bis zur Koralm. Ich drehe mich um und sehe in die sanften Hügel des Vulkanlandes. In Jesaja 41,18-19 wird ein Bild gezeichnet, in dem Gott verspricht, Wasser in die Wüste zu bringen und dort Bäume wachsen zu lassen – ein Bild für Erneuerung, Hoffnung und neues Leben. Der Garten wird so zum Symbol für Gottes heilende Kraft und die Verheißung eines neuen Anfangs.

Der Garten kann zu einem Ort werden, an dem wir unsere innere Welt erkunden und neue Kraft schöpfen. Er spendet Energie. In der Stille und Schönheit der Natur finden wir die Möglichkeit, uns selbst besser kennenzulernen, unsere Stärken zu fördern, Zuversicht aufzubauen und an Resilienz zu gewinnen. Er wirkt belebend und bietet uns neue Ausblicke. Für all die Neuanfänge, die uns bevorstehen.

Natalie Kamper





Feuerkreis

Gemeinschaft und Natur erleben

Einmal im Monat findet seit Mai 2025 der „Feuerkreis“ statt: Ein Lagerfeuerabend der besonderen Art für junge Erwachsene! Im August waren auch ältere Generationen dabei.

Das Feuer hat schon immer eine Faszination auf uns Menschen ausgeübt. Generationen unserer Vorfahren versammelten sich im Kreis, erzählten Geschichten, kochten Nahrung und suchten Wärme in eisigen Nächten. Gerade heute, in Zeiten von digitaler Unterhaltung und städtischer Anonymität, ist die Sehnsucht nach Einfachheit und dem wohligen Knistern des gemeinschaftlichen Lagerfeuers größer denn je.

Der Feuerkreis lädt dazu ein, raus aus dem Alltag zu treten – hinein in ein Erleben von Erdung, Echtheit und Verbindung. Es geht um achtsame Gesprächskultur, um tiefes Zuhören

und Verstehen. Wir musizieren und singen. Wir erleben die Kraft der Stille, wir bewundern den Sonnenuntergang, Vogelschwärme und die Sterne. Diese Erfahrungen können unsere Zuversicht für eine gelingende Zukunft stärken. Im Rahmen der Sommerwoche begegneten wir uns dabei außerordentlich im wertschätzenden Generationendialog - von 17 bis 66 Jahren waren alle Altersgruppen vertreten.

Wir laden dich herzlich ein, wenn du zwischen 18-36 Jahre alt bist, künftig dabei zu sein! Nimm gerne Snacks zum Teilen mit. Für Mitfahrgelegenheiten melde dich bei phil@haus-der-stille.at.

NÄCHSTE TERMINE

- **DI. 16. SEPTEMBER, 19 UHR**
- **DI. 14. OKTOBER, 19 UHR**

(Nov. & Dez. noch offen)

BITTE UM EURE HILFE



SPENDENKONTO HAUS DER STILLE

Spenden für den
laufenden Betrieb

Empfänger:

Verein Haus der Stille
8081 Heiligenkreuz a. W.
Friedensplatz 1

IBAN:

AT49 3817 0000 0101 2459

BIC: RZSTAT2G170

SOZIALHILFSWERK HAUS DER STILLE

Spenden ausschließlich für
soziale Zwecke.

Diese sind steuerlich
absetzbar.

Kontowortlaut:

Sozialhilfswerk
Haus der Stille

IBAN:

AT52 3817 0000 0104 3736

BIC: RZSTAT2G170

*Damit deine Spende
steuerlich abgesetzt werden
kann, gib bitte unbedingt
vollständig deinen Vor- und
Nachnamen, Geburtsdatum,
Adresse und Telefonnummer
oder E-Mail an.*



ZAHLUNGSANWEISUNG AUFTRAGSBESTÄTIGUNG

EmpfängerIn/Name/Firma Verein Haus der Stille	
IBAN/EmpfängerIn AT493817000001012459	
BIC (SWIFT-Code) der Empfängerbank RZSTAT2G170	
Betrag EUR	(Cent)
Zahlungsreferenz	
IBAN/KontoinhaberIn/AuftraggeberIn	
Anwendungszweck Spende für das Haus der Stille 3/2025	

www.haus-der-stille.at

AT

ZAHLUNGSANWEISUNG

EmpfängerIn/Name/Firma Verein Haus der Stille	
IBAN/EmpfängerIn AT 4 9 3 8 1 7 0 0 0 0 1 0 1 2 4 5 9	
BIC (SWIFT-Code) der Empfängerbank RZSTAT2G170	Ein BIC ist verpflichtend anzugeben, wenn die IBAN EmpfängerIn ungleich AT beginnt.
Betrag EUR	(Cent)
Nur zum maschinellen Bedrucken der Zahlungsreferenz	Zahlungsreferenz
Verwendungszweck Spende für das Haus der Stille 3/2025	Verwendungszweck wird bei ausgefallener Zahlungsreferenz nicht an EmpfängerIn weitergeleitet
IBAN/KontoinhaberIn/AuftraggeberIn	
KontoinhaberIn/AuftraggeberIn/Name/Firma	

006

Unterschrift Zeichnungsberechtigter

KONZERTREIHE "MUSIK DER STILLE"



Musik und Stille – passt das zusammen? Wir meinen: Ja. Es gibt Musik, die in die Stille führt, die sie sogar vertieft. In unserer neuen Konzertreihe „Musik der Stille“ laden wir Musiker:innen verschiedener Genres ein, den Zusammenhang zwischen Stille und Musik auf ihre Weise zu erkunden und mit uns zu teilen. Ergänzt wird die Musik durch meditative Texte.

Am 4. Oktober begehen wir anlässlich des Franziskusfestes auch das „Jubiläum 800 Jahre Sonnengesang des Heiligen Franz von Assisi“. Mittelalterliche Musik vom **Ensemble Hrozny-Kügerl** versetzt uns in die Welt des Heiligen Franz, Marlies Pretenthaler-Heckel liest eigene Meditationen zum

Sonnengesang

Samstag, 4.10.2025, 17:00 - 18:00

anschließend Buffet

Als Benefizkonzert für den Umbau des Hauses bitten wir um deine großzügige freiwillige Spende für das Konzert und um Anmeldung zum Buffet, bei dem du um € 15,- dabei sein kannst, unter info@haus-der-stille.at.

WEITERE TERMINE

Sonntag, 9.11.2025, 17:00 - 18:00 – mit GOSPELYSIUM

Sonntag, 14.12.2025, 16:30 – Weisenbläsergruppe "Quartett Steirische Blas"

17:00 - 18:00 – Offenes Adventsingen

jeweils anschließend: Benefizbuffet

ANGEBOTE AUS DEM HAUS DER FRAUEN

Wir freuen uns über die gute Zusammenarbeit mit dem Haus der Frauen und empfehlen einen Blick in das spannende Kursprogramm.



Produkte



aus dem
Haus der Stille

EINE STILLE NACHT

zu Weihnachten Stille schenken mit „**Eine stille Nacht – Gutscheinen**“.

Viele Menschen sehnen sich nach einem Ort der Ruhe. Diesen Wunsch kannst du heuer zu Weihnachten erfüllen: Verschenke eine Stille Nacht und einen Tag im Haus der Stille, Lebensraum für Spiritualität und Begegnung.

Das **Paket zum Preis von € 100,-** enthält drei Mahlzeiten, freien Kaffee/Tee, eine Nächtigung in unseren schlichten, freundlichen Zimmern, freie Teilnahme an hausinternen Meditationen und Gebetszeiten, Nutzung des Gartens der Stille mit Labyrinth, Sonnengesangsweg und Meditationsplattform, Wegbegleiter-Broschüre für Markusweg oder Ermutigungsweg, ein Sackerl hausgemachte Kekse. Auf dem Gutschein befindet sich ein QR-Code, der dich direkt auf unsere Programmseite im Internet führt, wo du dir auch einen passenden Kurs aussuchen kannst. Bitte gib deine Gutscheinnnummer bei der Buchung bekannt.



€ 100,-

SPONSOREN GESUCHT

**72 Stunden ohne Kompromiss:
Mit jungen Menschen an der Zukunft bauen**

Mit der Projektidee eines **Barfußweges** wollen wir uns auch heuer wieder an der Jugendaktion "72 Stunden ohne Kompromiss" beteiligen und suchen dafür noch Sponsor:innen und Spender:innen.

Aufenthaltskosten (à € 65,-) für eine Schulklasse mit 28 Schüler:innen und 2 Lehrenden (3 Nächte)

€ 5.850,-

Materialkosten Barfußweg

€ 1.000,-

Materialkosten Meditationsweg/Wegbefestigung

€ 1.000,-

(Gesamtpaket: € 7.850,-)

